

HH-Rede, Heidi Matthias, 19. Mai 2016

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

dass wir nun nach dreiwöchiger Verzögerung heute den Haushalt 2016 verabschieden, erfüllt mich mit großer Erleichterung, wenn auch oder gerade weil der Weg dahin kein leichter war...

Den uns vorliegenden Haushaltsplan betrachten wir als konsequente Fortführung des HH-Sicherungskonzepts, das die Fraktionen der SPD, CDU und Grünen am 18. Juni des vergangenen Jahres auf den Weg gebracht haben.

Das bedeutet:

Trotz aller damals beschlossenen Sparmaßnahmen und maßvollen Steuer- und Gebührenerhöhungen bleibt das für unsere Stadt so wichtige soziale und kulturelle Leben unangetastet!

Der heute von denselben Fraktionen eingebrachte Änderungsantrag für den Haushalt 2016 ist gleichsam die Feinjustierung, ohne die Prämisse zu verändern.

Wochenlange intensive Beratungen liegen hinter uns und wie meine Kollegen Philibert Reuters und Benedikt Winzen bereits ausführten, haben wir es uns weiß Gott nicht einfach gemacht.

In zahlreichen Gesprächsrunden überprüften wir zusammen mit dem Kämmerer akribisch sämtliche Positionen des HSK, des Investitionsplans und Ergebnishaushaltes nicht nur nach weiteren Einsparungen, bzw. Verbesserungsmöglichkeiten, sondern auch nach Wahrheit und Klarheit. Wir nahmen an verschiedenen Stellen zwingende Veränderungen vor, um dem Konsolidierungsziel näher zu kommen, aber auch um den Haushalt so realitätsnah wie nur möglich werden zu lassen.

Das führt nicht immer zu Haushaltsverbesserungen in diesem Jahr, sorgt aber für solide Ausgangspositionen für 2017 und die Folgejahre.

Aber im Großen und Ganzen konnten wir bei unseren Untersuchungen erfreulicherweise deutliche Verbesserungen für 2016 um rund 2,5 Mio € ausmachen und für das Jahr 2020 werden wir zum gegenwärtigen Stand der Erkenntnisse einen Überschuss von 5,55 Mio € erzielen.

Das Durchleuchten des Haushalts mit den entsprechenden Korrekturen war nur möglich durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten, nicht zuletzt mit dem Fachbereich Finanzsteuerung, wofür ich Herrn Cyprian und seiner Kollegin Frau Krohnen sowie allen anderen involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle sehr danken möchte. Danken auch möchte ich allen Kollegen der CDU und SPD, die an den HH-Runden unverdrossen und gut gelaunt teilgenommen haben, allen voran Philibert Reuters und Benedikt Winzen sowie

unseren engagierten Geschäftsführern Michael Hausherr, Peter Koenen und Björn Rüsing und meinem Kollegen Thorsten Hansen.

Das Resultat unserer vereinten Anstrengungen entschädigt mich für die Mühen der vergangenen Wochen. In Anbetracht der engen Rahmenbedingungen des Haushaltssicherungskonzepts haben wir auch aus grüner Sicht ein gutes Ergebnis für unsere Stadt erzielt!

An alle potentiellen Kritikerinnen und Kritiker:

Ja, es ist nach wie vor ein Sparhaushalt. Was denn sonst?

Ja, auch in diesem Haushalt gibt es Risiken, allerdings weniger als im vergangenen Jahr. Aber welcher noch so perfekte Wirtschaftsplan enthält keine Unwägbarkeiten?

Ja, wir muten der Verwaltung viel zu und die Erwartungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben hoch. Aber im Gegensatz zur FDP beten wir nicht das Mantra des Personalabbaus, sondern wir halten in manchen Bereichen einen Stellenzuwachs für unabdingbar.

Und ja, angesichts des angestrebten Haushaltsausgleichs im Jahre 2020 ist der politische Spielraum sehr gering. Aber wie wir ihn genutzt haben, stimmt mich sehr optimistisch!

Ich bin optimistisch, weil durch die beträchtlichen Investitionen in den nächsten Jahren die positive Entwicklung Krefelds in Gang gehalten wird. Die Förderung durch das bereits beschlossene Kommunale Investitionsgesetz und die Fortführung des Stadtumbau-Westprogramms versetzten uns in die Lage, wichtige Baumaßnahmen zu stemmen, von denen unsere Bürgerinnen und Bürger lange profitieren werden.

Einige Maßnahmen, die wir uns vorgenommen haben, sind schon genannt worden. Erlauben Sie mir noch einmal jene hervorzuheben, die uns Grünen besonders am Herzen liegen.

Dazu gehören natürlich der erste Bauabschnitt der Krefelder Promenade zwischen Güterstraße bis Trift sowie die Sanierungsmaßnahme des Südbahnhofdaches als notwendige Voraussetzung der geplanten Stadtterrasse: Für uns ist das der lang ersehnte Startschuss für eine grüne Verkehrs- und Freizeitachse quer durch die Stadt nach dem Vorbild der fantastischen Wuppertaler Nordbahntrasse.

Die ebenfalls durch das KiFög finanzierten zahlreichen Sanierungen von Schulen und Kitas (8,7 Mio) werden nicht nur unseren Kindern zu Gute kommen, sondern auch Einsparungen im Bereich Energiekosten erzielen.

Die mehr als 4 Mio € für die Erneuerung von Radwegen sind für die radfahrerfreundliche Stadt Krefeld gut angelegt, Investitionen, die hoffentlich mehr Menschen auf das klimafreundliche Zweirad umsteigen lassen.

Die sukzessiv umgesetzten Stadtumbau-West-Projekte werden die Lebensqualität der Menschen, die in der Innenstadt wohnen, weiter verbessern und damit auch das

Wohnen in der dicht besiedelten City attraktiver machen.

Wie heute schon mehrfach wiederholt, sind wir mit dem vorrangigen Ziel angetreten, die Ausgaben zu verringern und die Einnahmen zu steigern. Aber nicht wahllos und kopflos, sondern pointiert und nach reiflicher Überlegung.

U.a. haben wir festgestellt, dass die ehrgeizigen Ziele, die wir in diesem Haushalt verwirklicht sehen wollen, in bestimmten Fachbereichen mit der gegenwärtigen Personalausstattung nicht zu erreichen sind. So wollen wir angesichts des steigenden Wohnraumbedarfs den jährlichen Output an Bebauungsplänen um bis zu 70 % erhöhen.

Aus den Erfahrungen der Vergangenheit wissen wir, dass es bestenfalls realitätsfern und meiner Ansicht nach verantwortungslos ist, die Erwartungen an die Verwaltung stetig höher zu schrauben ohne danach zu fragen, wie sie die gesteigerten Anforderungen denn schaffen soll. Deshalb sind wir drei Fraktionen uns darüber einig, dass es unerlässlich ist, in den Fachbereichen Bauleitplanung, Bauordnung, Tiefbau und Landschaftsplanung die personelle Kapazität durch unterjährige Einstellungen zu erhöhen.

Ebenso ist es unabdingbar, tatkräftige Immobilienkaufleute einzustellen, wenn wir die nicht mehr benötigten Liegenschaften jetzt in den Zeiten eines boomenden Immobilienmarktes schneller und gewinnträchtig veräußern wollen.

Dankbar bin ich den Kollegen von SPD und CDU über die Einsicht, die Stelle einer bzw. eines Klimaschutzbeauftragten einzurichten. Damit schaffen wir die Voraussetzung für die Erarbeitung eines auf unsere Stadt zugeschnittenen Klimaschutzkonzeptes mit den entsprechenden Analysen unserer Energieverbräuche und Einsparpotentiale. Ein unverzichtbares Instrument, auf die Klimaveränderungen der Zukunft zu reagieren, geeignete Maßnahmen und Handlungsstrategien zu entwickeln und schließlich umzusetzen. Das Ganze hat dann noch den Charme, dass der Bund die anfallenden Kosten zu 65 % fördert, der Eigenanteil der Stadt liegt bei gerade einmal 35 %. Darüber hinaus wird diese zusätzlichen Fachkraft für die Stadt Förderprogramme akquirieren können, die derzeit noch an uns vorbeigehen. Ich gehe davon aus, dass die Bezirksregierung die weise Entscheidung, eine Klimamanagerin oder -Manager einzustellen, wohlwollend zur Kenntnis nimmt.

Abgesehen von den maßvollen Personalaufstockungen, die im großen Einvernehmen beschlossen wurden, möchte ich noch einige weitere Beschlüsse nennen, die uns Grünen besonders wichtig sind:

So die klare Entscheidung, den Neubau der Niepkuhlenbrücke auf 2017 vorzuziehen und die Detailplanung bereits in 2016 in Auftrag zu geben, damit die Wegeverbindung in einem unserer schönsten Naherholungsgebiete wieder hergestellt wird.

Sehr hoffnungsvoll hat mich auch der einstimmige Beschluss gemacht, der Zoo gGmbH in diesem Jahr eine Zuschusserhöhung von 80.000 € zu gewähren. Ich glaube, allen in der Runde ist klar: Hier muss auch perspektivisch nachgesteuert werden, um die Qualität unserer beliebtesten Freizeiteinrichtung zu garantieren. Denn wir wollen die Motivation der Zoofreunde und Zoobelegschaft würdigen und sichern.

Denn erst ihr hohes Engagement ermöglichte die imposante Entwicklung unseres Tierparks in den vergangenen Jahren trotz eingefrorenen Betriebskostenzuschusses.

Eine kleine, aber in der Wirkung hoffentlich nachhaltige Veränderung ist die Einrichtung eines eigenen Budgets des Integrationsrates. Für viele der 2014 gewählten Migrationsvertreterinnen und -vertreter ist die Arbeit in diesem Gremium offenbar noch zu abstrakt und ihre Handlungsmöglichkeiten unklar. Das zunächst für 2016 zugesprochene Budget von 5.000 € soll ihnen ermöglichen, unbürokratisch Fortbildungen in Anspruch zu nehmen, die sie dazu befähigen, ihren Aufgaben im vollen Umfang gerecht zu werden.

Ein zentrales Element des vorliegenden Haushalts-Begleitbeschlusses im Hinblick auf zukünftige Effizienzsteigerung und Kostensenkung stellt der Prüfauftrag zur Umstrukturierung einiger Fachbereiche dar. Gefühlte 100 Jahre haben wir immer wieder über mögliche, nicht ausgeschöpfte Synergieeffekte und damit verbundene Einsparungen geredet, nun verlangen wir ein tragfähiges Gutachten, auf dessen Grundlage wir innerhalb des festgelegten Zeitrahmens in unseren Fraktionen und schließlich auch in den Gremien über die Schaffung eines neuen Wirtschaftsbetriebs beraten und entscheiden können.

Bei aller Einvernehmlichkeit zwischen SPD und CDU in den letzten Wochen, enthält auch dieser Haushalt - wie der vorangegangene - allerdings auch einige Vorhaben, die mit unseren grünen Zielsetzungen nicht vereinbar sind. Sie werden nicht überrascht sein, wenn ich an dieser Stelle unsere Ablehnung zu den gigantischen Flächenversiegelungsprojekten - dem Bebauungsgebiet Fischeln Südwest und dem Gewerbegebiet an der A44 samt Umgehungsstraße zwischen Kölner Str. und Anrather Str. - noch einmal bekräftige. Wir warnen vor der Zerstörung besten Ackerlandes und der wichtigen Frischluftschneise. Nach wie vor haben für uns maßvolle Innenverdichtung, Nutzung von innerstädtischen Brachen und kluges Flächenmanagement oberste Priorität vor unverhältnismäßigen Flächenfraß an den Rändern unserer Stadt.

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich mich im Namen unserer Fraktion noch einmal beim Oberbürgermeister bedanken, der in seinem Veränderungsnachweis das Budget für Baumnachpflanzungen um 50.000 € erhöht hat, so dass nun wieder 300.000 € bereit stehen, um die hohen Verluste der vergangenen Jahre aufzufangen und der Spendenbereitschaft aus der Bürgerschaft für neue Bäume positiv zu begegnen.

Mit dem sicheren Gefühl, Sie nicht zu enttäuschen, wenn ich in meinen Ausführungen zum Haushaltsantrag von SPD, CDU und Grünen nicht auf sämtliche gemeinsam erarbeiteten Veränderungen explizit eingehe, möchte ich mit der Bitte an die übrigen Fraktionen, Gruppen und Einzelvertreter schließen, sich unserem Beschlusssentwurf sowie dem Haushaltsbegleitbeschluss zum Wohle der Stadt Krefeld anzuschließen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.